

# nmz media

Das Musik-Kultur-Politik-TV-Programm der nmz



## Manoury, Omelchuk und ein Preis Das SWR Vokalensemble beim ECLAT Festival

Beim diesjährigen ECLAT Festival Neue Musik in Stuttgart präsentierte das SWR Vokalensemble unter der Leitung von Stephen Layton zwei Uraufführungen, die 2014 im Auftrag des SWR entstanden: Philippe Manourys „Geistliche Dämmerung“ für Kammerchor auf Gedichte von Georg Trakl und Oxana Omelchuks „Gaulieder“ für gemischten Chor. Im Anschluss an das Konzert erhielten das SWR Vokalensemble mit seinem Leiter Marcus Creed sowie die Neuen Vokalisten Stuttgart noch den Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik für ihre CD-Aufnahme von Georges Aperghis Wölfli-Kantata. Sehen sie einen Mitschnitt der beiden Vokalwerke und die anschließende Preisverleihung bei nmzMedia.



## Jugend musiziert – der Film jetzt exklusiv online auf www.nmz.de

Die einstündige Dokumentation, die nmzMedia anlässlich des 50-jährigen Bestehens des größten deutschen Klassikwettbewerbs für die Ausstrahlung im BR-Fernsehen produziert hat, steht jetzt als Video on Demand auf der Homepage der nmz bereit. Sehen Sie den kompletten Film wann und wo immer Sie möchten – kostenlos und exklusiv auf [www.nmz.de](http://www.nmz.de).



## Der Bechstein Klavierwettbewerb 2014 Ein neuer Duo-Wettbewerb für Kinder und Jugendliche

Vom 14. bis 16. November 2014 fand im Kulturstall von Schloss Britz in Berlin-Neukölln der erste Carl Bechstein Wettbewerb für Kinder und Jugendliche statt. Der Wettbewerb war beim ersten Mal ausgeschrieben für Klavierduos (vierhändig und an zwei Klavieren), um junge Pianistinnen und Pianisten besonders zum gemeinsamen Musizieren zu ermuntern. Der Bericht von nmzMedia entstand im Auftrag der Carl Bechstein Stiftung.



# Pluralismus als gemeinsame Signatur

Europäische Perspektiven in der Lutherdekade und zum 500. Reformationsjubiläum im Jahr 2017 stärken

ARNE LIETZ

Die Lutherdekade und das Reformationsjubiläum 2017 müssen wichtige Impulse auch in der aktuellen europäischen Diskussion um Religionstoleranz, Freiheit und Verantwortung des Individuums sowie unserer europäischen Identität setzen.

»Die Reformation ist ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung. Die epochalen Veränderungen, die sie hervorbrachte, hatten Wirkungen quer durch alle Kontinente. Was von ihr ausging, ist darum ein Ereignis nicht nur von nationaler, sondern von europäischer, ja, weltweiter Relevanz.« So brachte es der ökumenisch arbeitende wissenschaftliche Beirat der Lutherdekade in seiner ersten von 23 Thesen auf den Punkt und weitet den Debatte- raum auf eine europäische, ja sogar internationale Dimension aus. Das ist richtig und wichtig zugleich. In den weiteren Thesen des Beirates werden die Auswirkungen für Europa präzisiert.

»Indem die Reformation das Auseinandertreten der westlichen Kirche in eine Mehrzahl Widersprüche und Gemeinsamkeit verbindender Konfessionen auslöste, hat sie die religiös-kulturelle Differenzierung und Pluralisierung zur Signatur Europas gemacht.« In einer weiteren These heißt es: »Zugleich hat diese Entwicklung Europa genötigt, Regelungen zu entwerfen, um das friedliche Neben- und später auch miteinander der getrennten und verfeindeten Konfessionen zu gewährleisten und das Zusammenleben exklusiver Wahrheitsansprüche auf Toleranz und wechselseitigen Respekt zu gründen.« Im Hinblick auf den aktuellen europäischen Diskurs zum Islam und dem erneut aufflammenden Rechtspopulismus und Antisemitismus sollte diese Signatur von den politischen und religiösen Verantwortlichen hervorgehoben und die in Europa eingetübte Religionstoleranz zur Richtschnur für Entscheidungen und dem gesellschaftlichen Miteinander werden.

Unsere nationalen Sprachen sind ein weiterer europäischer und kulturhistorischer Aspekt der Reformation. Die Bibelübersetzungen waren in vielen europäischen Sprachen wichtige Kristallisationspunkte oder Grundlage für die Herausbildung der jeweiligen Schriftsprachen. Allein aus diesem Grund feiert Slowenien den Reformationstag als nationalen Feiertag. Die Reformation in Europa brachte oder verstärkte damit ein verbindendes Element auf unserem Kontinent. Sie ist für die nationalen Identitäten unerlässlich

## Bibelübersetzungen sind die Grundlage der Schriftsprache

und bildet gleichzeitig den Kern unseres europäischen Selbstverständnisses »In Vielfalt geeint« ab. Das gesprochene, gesungene oder geschriebene Wort förderte ebenso die Demokratisierung der Bildung. Das internationale Kulturfestival im Rahmen der »Weltausstellung der Reformation«, die 2017 an 95 Tagen in der Lutherstadt Wittenberg stattfinden soll, könnte mit Sprachpavillons diesen Aspekt aufnehmen.

Die Reformation und die Impulse von Martin Luther mit seinem Thesenanschlag im Jahre 1517 ordneten sich in einen europäischen geisteswissen-

## Deutschland steht im Mittelpunkt der internationalen Vernetzung

schaftlichen Diskurs ein und waren dennoch entscheidend für religiöse und weltliche Reformen, die den europäischen Kontinent für immer entscheidend veränderten. Damit ist die Reformation und ihre Jubiläen in ganz Europa ab 2017 eine wichtige kulturhistorische und gesellschaftspolitische Basis, die sich hervorragend als gemeinsames Thema für eine europäische Identität eignet.

Neben Deutschland mit seiner Lutherdekade und vorläufigem Höhepunkt 2017 sind insbesondere Dänemark, die Schweiz, Norwegen, die Beneluxländer, Finnland, Schweden, Ungarn und Polen bereits dabei, ihre Reformationsgeschichte zu hinterfragen und Jubiläen vorzubereiten. Das findet nicht nur in den nationalen Parlamenten, Kirchen oder Kulturinstitutionen, sondern auch auf regionaler und lokaler Ebene statt. Manchmal sind die lokalen Ebenen ausschlaggebend für nationale Aktivitäten. Europa vernetzt sich hier bereits hervorragend auf Städteebene.

Ein von der Lutherstadt Wittenberg begonnenes Netzwerk umfasst bereits Hadersleben in Dänemark, die Region Orland in Norwegen, Turku in Finnland und Emden als »Reformationsstadt Europas«. Die Reformation war oft ein städtisches Ereignis und die lokale Verortung verdeutlicht wie durch ein Brennglas die spezifischen historischen Situationen, in denen die Reformation stattgefunden, begonnen oder sich weiterentwickelt hat. Dieser Ansatz entspricht auch der Initiative »A Soul for Europe«, »die europaweit auf die Kooperation zwischen Zivilgesellschaft und Politik setzt und somit aktiv »Europa von unten« baut.«

Die deutsche Politik und die Evangelische Kirche in Deutschland haben bereits zum Anfang des neuen Jahrtausends begonnen das »Reformationsjubiläum 2017« anzugehen. Im Deutschen Bundestag gab es 2008 unter dem Titel »Reformationsjubiläum 2017 als welthistorisches Ereignis würdigen« und 2011 »Das Reformationsjubiläum im Jahre 2017 – Ein Ereignis von Weltrang« zwei fraktionsübergreifende Anträge, welche die Bundesregierung aufforderten, die Bereiche Tourismus, Kultur und auswärtige Kultur- und Medienpolitik zu verbinden. Viele Aktivitäten sind von der Deutschen Welle, dem Goethe-Institut, Der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Auswärtigen Amt, der Deutschen Zentrale für Tourismus, der Kultusministerkonferenz und vielen Landesregierungen bis hin zu Rathäusern initiiert worden. Dabei wird auch die europäische Dimension mit einbezogen.

Im Antrag 2011 heißt es »Deutschland steht dabei im Mittelpunkt der internationalen Vernetzung.« Und etwas weiter wird die Bundesregierung aufgefordert, sich auch auf europä-

scher Ebene dafür einzusetzen, dass die Lutherdekade und das Reformationsjubiläum in den entsprechenden Programmen der Europäischen Kommission stärker verankert und berücksichtigt werden, sowie den Antrag der Kultusministerkonferenz, das Thema »Stätten der Reformation« für die Bundesrepublik Deutschland für das Europäische Kulturerbesiegel anzumelden, entsprechend zu unterstützen. Das wurde erfolgreich umgesetzt.

Als Europaabgeordneter habe ich mich dafür eingesetzt, dass eine interparlamentarische Gruppe entsteht, um das Europäische Kulturerbesiegel und den Tourismus zu dessen authentischen europäischen Orten beispielsweise durch ein europaweites Themenjahr stärker hervorzuheben. Als Vizepräsident der über 100 Abgeordneten starken Gruppe freut es mich, dass der Kultur- und Bildungsausschuss des Europaparlamentes bereits 2018 als »Europäische Jahr des kulturellen Erbes« setzen möchte. Vor dem Hintergrund, dass die europäischen Reformationsjubiläen nach 2017 folgen, könnte 2018 in dem in Brüssel stehenden »Haus der Europäischen Geschichte« im temporären Ausstellungsbereich eine Wanderausstellung zur Reformation in Europa platziert werden, die dann für mehrere Jahre durch Europa tourt.

## Die »Stätten der Reformation« sollten in einem Tourismus- management koordiniert werden

Um eine Vernetzung mit den anderen europäischen Ländern zu verstärken, sollten die »Stätten der Reformation« in einem Kultur- und Tourismusmanagement koordiniert werden, weitere europäische »Stätten der Reformation« im Europäischen Kulturerbesiegel zu etablieren, um das Thema nachhaltig und touristisch als europäisches Thema zu verankern. Um die vielen kulturhistorischen, wissenschaftlichen, institutionellen sowie touristischen Institutionen zu stärken, sollte eine deutsche Kontaktstelle geschaffen werden, die auch nach 2017 die deutschen aber auch zunehmenden europäischen Aktivitäten zur Reformation unterstützt, vernetzt und interdisziplinär zusammenführt.

Als europäische Netzwerke haben sich neben einer Vielzahl touristischer Zusammenschlüsse das Projekt »Refo500« und durch die Gemeinschaft der Evangelischen Kirchen in Europa (GEKE) das Projekt »Reformationsstadt Europa« gebildet. Die bisherige staatliche Geschäftsstelle in der Lutherstadt Wittenberg bietet eine sehr gute Voraussetzung, um die Herausarbeitung des europäischen Reformationserbes und die Diskussion um die Bedeutung der Reformation bis in die Gegenwart auch nach 2017 aufrechtzuerhalten. Die diesjährige Eröffnung des kommenden Themenjahres in Straßburg betont die Reformation als europäisches Ereignis. Ein dritter Bundestagsantrag zum Thema böte die Möglichkeit, die europäischen Aktivitäten zu verstärken und Deutschland nachhaltig zu vernetzen.

Arne Lietz ist Mitglied des Europäischen Parlaments